

Christoph Rütimann

*1955 Schweiz

Endlosschlaufe

Auf der Einladungskarte und dem Ausstellungsplakat sitzt der Künstler pfeifenrauchend auf der Spitze des Dachs der Kunsthalle und blickt in die Ferne. Während der Ausstellung wurde sein Körper durch eine ca. 2m hohe Schlaufe ersetzt, sein Auge durch eine Kamera. Die antennenartige Struktur auf der Pyramidenspitze ist weder Kugel noch Tetraeder, sondern die Summe aller Schnittpunkte zwischen diesen geometrischen Körpern. Sie bildet eine endlose, komplexe, in alle Richtungen sich windende Schlaufe, die sich zunächst einmal als eine Skulptur offenbart, deren Ansicht sich je nach Standort verändert und als Kugel, als auf der Spitze stehender Tetraeder oder als *strukturloses* Liniengewirr aus Kreissegmenten erscheint. Zugleich fungiert sie aber auch als Schiene für ein Endlostravelling. Eine Videokamera, die mit Stromabnehmer, Motor und Sender auf einem eigens dafür gebauten Wagen installiert ist, fährt die ganze Schlaufe ab und schickt über Funk Live-Bilder zu einem Empfänger, der sie mittels eines Projektors auf eine grosse Wand des Hauptsals der Kunsthalle wirft. In der Projektion erscheint die Schlaufe als eine endlose gerade Linie. Die ständig kippenden Bilder des Himmels, der Altstadt, des Kunsthalle-Dachs und der umliegenden Strassen konnten auch gespeichert und zeitlich verzögert abgespielt werden. Während der Basler Kunstmesse wurde eine zweite, identische Skulptur im Lichthof des Hauptgebäudes der ART installiert. Die Berner und die Basler Schlaufen korrespondierten über Satellit direkt, was ermöglichte, dass in der Kunsthalle Bern Bilder aus der Basler Kunstmesse und in Basel Bilder aus Bern empfangen werden konnten. Die Berner Endlosschlaufe bildet somit den Anfangspunkt eines schönen (im jetzigen Zeitpunkt noch) utopischen Projekts, das darin besteht, dass immer mehr dieser Strukturen in verschiedenen Grössen und in den verschiedensten Innen- und Aussenraumsituationen sich gegenseitig Bilder zuspiesen und ein weltweites Netzwerk bilden.

B.F.

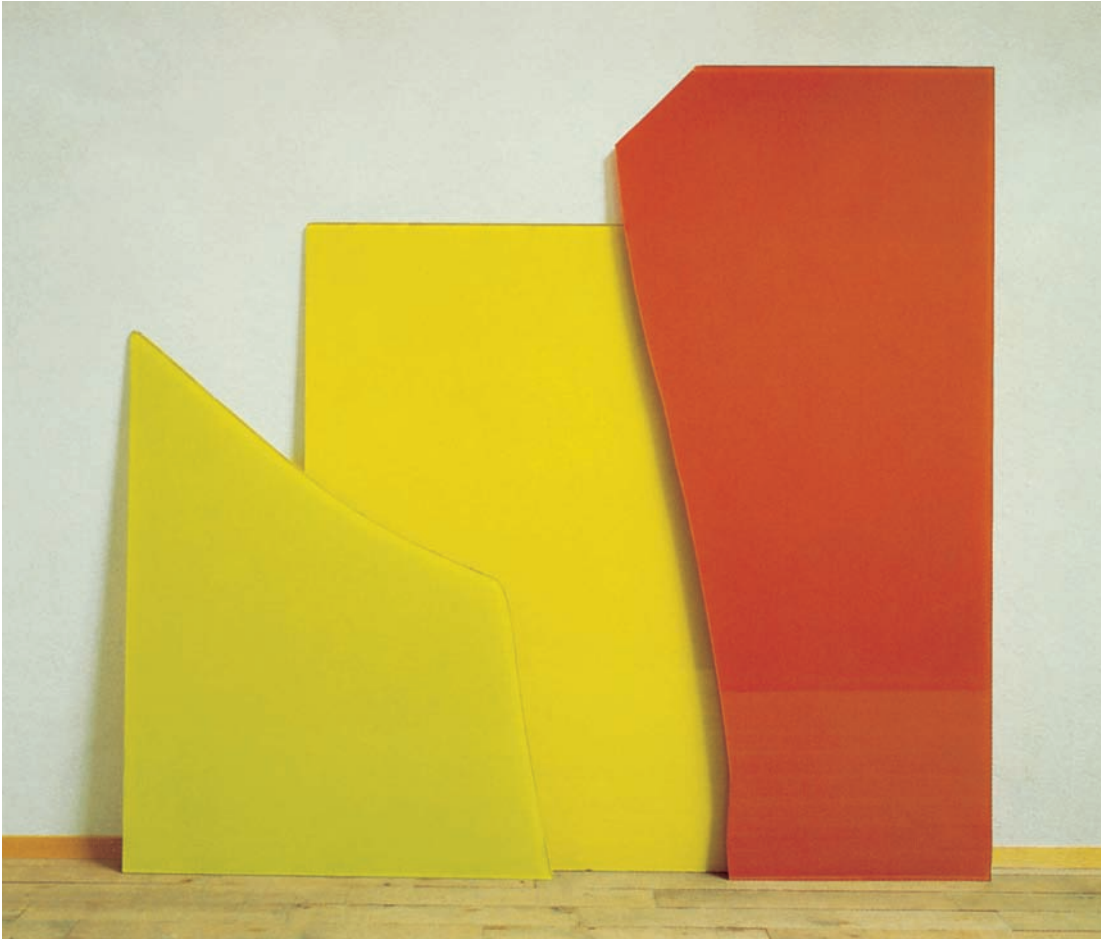


Endlos-Schlaufe, 1999
Endlose Schiene mit mobiler Kamera
H 260 cm, B 240 cm, T 240 cm

Hinterglasbilder

Die Endlosschleife demonstriert u.a. die Reversibilität von Christoph Rütimanns Welt. Links und rechts, oben und unten, innen und aussen, hinten und vorne geraten bei ihm durcheinander, werden gleichwertig. Alles kann gleichzeitig sich selbst und das Gegenteil davon sein. Der Künstler stellt die gängigen Kategorien – und somit auch die künstlerischen Medien – systematisch in Frage. Durch die Umkehrung der Malerei entstehen etwa monochrome Hinterglasbilder. Rütimann benützt entweder grosse, rechteckige Glasscheiben für Einzelarbeiten (z. B. in der Kirche San Stae, Biennale Venedig, 1993) oder stellt mehrere unregelmässig gebrochene Gläser zu bunten Ensembles zusammen, die dann die Räume, in denen sie aufgestellt werden, und die sich darin befindenden Besucher widerspiegeln. Zur Technik der Hinterglasmalerei erklärte der Künstler: «Mit der ersten Schicht, die dem Endzustand des Gezeigten eigentlich am nächsten liegt, male ich immer weiter weg vom endgültigen Resultat. Rückwärts malen – im gleichzeitigen Nachdenken über das Malen auch über die Geschichte, die zum zu Zeigenden geführt hat –, malt sich gut. Die Beziehung zum geschlossenen Bild ist stark abhängig vom Umraum der spiegelnden Tafeln.» (Kat. Westfälischer Kunstverein, 1995).

B.F.



Mit gelbem Rechteck, 1990/94
Acryl hinter Glas
223,5 × 231 cm (drei Teile)



Grosses Violett mit zwei Quadraten, 1994
Acryl hinter Glas
203 × 346 cm (drei Teile)